

# Handbuch des europäischen Zivilverfahrensrechts

herausgegeben von

**Dr. Peter G. Mayr**

Universitätsprofessor in Innsbruck

bearbeitet von

**Dr. Thomas Garber**, Universitätsprofessor in Graz

**Dr. Andreas Konecny**, Universitätsprofessor in Wien

**Dr. Peter G. Mayr**, Universitätsprofessor in Innsbruck

**Dr. Matthias Neumayr**, Senatspräsident des OGH,

Universitätsprofessor in Salzburg

**Mag. Dr. Andreas Sengtschmid**, Richter des LG Wiener Neustadt

**Dr. Martin Weber**, Richter des OLG Innsbruck

**Dr. Alexander Wittwer, LL.M.**, Rechtsanwalt in Dornbirn

Wien 2017

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Inhaltsübersicht	V
Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XLIII
Chronologisches Verzeichnis der Judikatur des EuGH zum europäischen Zivilverfahrensrecht	XLVII
<b>1. Kapitel Primärrechtliche Grundlagen</b>	<b>1</b>
I. Frühe Entwicklung	1
II. Der Vertrag von Amsterdam	4
III. Der Vertrag von Nizza	6
IV. Der Vertrag von Lissabon	7
V. Die Grundrechte-Charta	9
<b>2. Kapitel Europäisches Sekundärrecht</b>	<b>11</b>
I. Überblick	12
II. Rechtsquellen	14
A. Hauptrechtsquellen	14
B. Weitere Rechtsquellen	15
1. Die Richtlinie betreffend Unterlassungsklagen	15
2. Die Entscheidung über das Justizielle Netz	16
3. Die Prozesskostenhilfe-Richtlinie	17
4. Die Enforcement-Richtlinie und die Richtlinie zur privaten Rechtsdurchsetzung im Kartellrecht	17
5. Die Empfehlung für kollektive Unterlassungs- und Schadenersatzverfahren	18
6. Die ADR-Richtlinie	20
7. Die Online-Streitbeilegungsverordnung	20
8. Die Verordnung über Anforderungen an öffentliche Urkunden	20
9. Die Richtlinie zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen	22
C. Geplante Rechtsquellen	22
1. Politische Programme	22
2. Pläne und Perspektiven	25
D. Exkurs „Europäisches Völkerrecht“	27
1. Allgemeines	27
2. Die Übereinkommen von Lugano	29
a) Das Übereinkommen von 1988	30
b) Der Beitritt Österreichs	31
c) Das Übereinkommen von 2007	31
d) Auslegung	33
3. Die Haager Übereinkommen	35
a) Allgemeines	35

b) Das Haager Kinderschutzübereinkommen	36
c) Das Haager Unterhaltsübereinkommen und das Haager Unterhaltsprotokoll	37
d) Das Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen	37
III. Der zeitliche Anwendungsbereich	39
IV. Der geografische Geltungsbereich	39
A. Allgemeines	40
B. Einzelheiten	41
C. Vereinigtes Königreich und Irland	44
D. Dänemark	44
V. Der sachliche Anwendungsbereich	45
VI. Das Verhältnis zu anderen Rechtsakten	48
VII. Die Auslegung des Europäischen Zivilverfahrensrechts	49
A. Allgemeines	49
B. Besonderheiten	51
C. Das Vorabentscheidungsverfahren	52
<b>3. Kapitel Die Brüssel Ia-Verordnung</b>	<b>63</b>
I. Entwicklung	69
A. Das Brüsseler Übereinkommen	69
B. Die Brüssel I-Verordnung	72
C. Die Brüssel Ia-Verordnung	73
II. Aufbau und Inhalt	76
III. Bedeutung	77
IV. Der zeitliche Anwendungsbereich	78
V. Der geografische Anwendungsbereich	81
VI. Der räumlich-persönliche Anwendungsbereich	81
A. Allgemeines	82
B. Relevante Anknüpfungspunkte	83
1. Wohnsitz bzw Sitz	83
2. Weitere Anknüpfungspunkte	84
C. Auslandsbezug	85
VII. Der sachliche Anwendungsbereich	87
A. Allgemeines	88
B. Definition der Zivil- und Handelssachen	89
C. Maßgebliches Anknüpfungskriterium für die Qualifikation einer Rechtssache als Zivil- bzw Handelssache	91
1. Allgemeines	91
2. Bestimmung des Anwendungsbereiches bei Geltendmachung mehrerer Ansprüche bzw bei Anspruchskonkurrenz	92
3. Materiell-rechtliche Bestimmung des Anwendungsbereiches	93
4. Keine Änderung der Qualifikation durch Gläubigerwechsel	94
D. Abgrenzung zu öffentlich-rechtlichen Rechtssachen	95
1. Allgemeines	95
2. Beispiele	96
E. Ausgenommene Rechtsgebiete	97
1. Allgemeines	97
2. Die Ausnahme nach lit a: Personenstand etc	98

a)	Personenstand, die Rechts- und Handlungsfähigkeit sowie die gesetzliche Vertretung von natürlichen Personen	99
b)	Ehe- und Partnergüterstände	99
3.	Die Ausnahme nach lit b: Konkurse etc	101
a)	Allgemeines	102
b)	Anwendungsbereich der EulnsVO	103
aa)	Insolvenzrechtliche Gesamtverfahren	103
bb)	Ausnahmen vom Anwendungsbereich der EulnsVO	104
cc)	Zum Ausschluss insolvenzbezogener Einzelverfahren vom Anwendungsbereich der EuGVVO	104
c)	Änderungen durch die Neufassung der EulnsVO	108
4.	Die Ausnahme nach lit c: Soziale Sicherheit	109
5.	Die Ausnahme nach lit d: Schiedsgerichtsbarkeit	110
6.	Die Ausnahme nach lit e: Unterhaltspflichten etc	113
a)	Allgemeines	114
b)	Begriff der Unterhaltspflichten	114
c)	Begriffe Familien-, Verwandtschafts- oder eherechtliches Verhältnis sowie Schwägerschaft	115
d)	Rechtsgrund der Unterhaltspflicht	116
e)	Vom Anwendungsbereich der EuGVVO 2012 ausgeschlossene und vom Anwendungsbereich der EuUVO erfasste Verfahren bzw Entscheidungen	116
7.	Die Ausnahme nach lit f: Testaments- und Erbrecht etc	117
VIII.	Das Verhältnis zu anderen Rechtsakten	119
A.	Allgemeines	119
B.	Das Verhältnis zu EuGVÜ und EuGVVO 2000	120
C.	Das Verhältnis zu den Übereinkommen von Lugano	120
D.	Das Verhältnis zum besonderen Gemeinschafts- bzw Unionsrecht	121
E.	Das Verhältnis zu bilateralen Verträgen	122
F.	Das Verhältnis zu SpezialÜbereinkommen	122
IX.	Die Zuständigkeitsordnung	124
A.	Allgemeines	124
B.	Neues Kompetenzsystem der EuGVVO 2012	126
C.	Wechselwirkung zwischen Zuständigkeit und anwendbarem Recht – forum Shopping	128
D.	Begriffsbestimmungen	130
E.	Angelsächsische Rechtsfiguren und das europäische Prozessrecht	131
1.	Anti-suit injunctions	131
2.	Forum non conveniens	132
F.	Allgemeiner Gerichtsstand am Wohnsitz/Sitz des Beklagten	133
1.	Allgemeines	133
a)	Die Grundregel	133
b)	Einteilung und Wertigkeit der Zuständigkeiten	135
c)	Änderung der Voraussetzungen während des Verfahrens	137
2.	Anknüpfungspunkte Wohnsitz und Sitz	138
a)	Natürliche Personen: Wohnsitz	138
b)	Juristische Personen: Sitz	140
c)	Drittstaatenbezug	141
G.	Der Gerichtsstand des Erfüllungsortes (Art 7 Nr 1)	141

1. Allgemeines	145
2. Entwicklung unter dem EuGVÜ	147
3. Zur Entwicklung der Judikatur seit dem Inkrafttreten der EuGVVO 2000 . .	148
4. Die Leitentscheidung <i>Car Trim</i>	150
5. Das Konzept des Erfüllungserichtsstands	151
6. Anwendungsbereich	153
7. Der Begriff des vertraglichen Anspruchs	155
a) Allgemeines	155
b) Besondere Fragen	159
aa) Zession	159
bb) Culpa in Contrahendo	160
cc) Bestand des Vertrages ist selbst Prozessgegenstand	160
dd) Gewinnzusagen	161
8. Vereinbarung des Erfüllungsortes	163
9. Die Regelung für Kaufverträge	168
a) Allgemeines	168
b) Begriff des Kaufvertrages	169
c) Bestimmung des Erfüllungsortes	171
10. Die Regelung für Dienstleistungsverträge	173
a) Allgemeines	173
b) Begriff des Dienstleistungsvertrages	174
c) Bestimmung des Erfüllungsortes	177
11. Die Regelung für andere Verträge	178
a) Allgemeines	179
b) Maßgebliche Verpflichtung	182
c) Bestimmung des Erfüllungsortes	183
H. Der Gerichtsstand für Deliktssklagen (Art 7 Nr 2)	184
1. Allgemeines	187
2. Anwendungsvoraussetzungen – Drittstaatenbezug	189
3. Begriff der unerlaubten Handlung	189
4. Bestimmung des maßgeblichen Ortes	195
a) Handlungsort	195
b) Erfolgsort	197
5. Parteiwechsel	202
6. Kognitionsbefugnis	202
I. Die weiteren Wahlgerichtsstände nach Art 7 EuGVVO 2012 (bzw Art 5 LGVÜ)	204
1. Der Gerichtsstand für Unterhaltsstreitigkeiten (Art 5 Nr 2 LGVÜ)	204
2. Der Gerichtsstand des Adhäsionsverfahrens (Art 7 Nr 3)	206
3. Der Gerichtsstand der Wiedererlangung eines Kulturgutes (Art 7 Nr 4) . . .	207
4. Der Gerichtsstand der Niederlassung (Art 7 Nr 5)	208
5. Der Gerichtsstand für trustrechtliche Klagen (Art 7 Nr 6)	210
6. Der Gerichtsstand für Klagen wegen Berge- und Hilfslohn (Art 7 Nr 7) . . .	210
J. Die Wahlgerichtsstände des Sachzusammenhangs nach Artikel 8	210
1. Allgemeines	212
2. Drittstaatenthematik	214
3. Der Gerichtsstand der Streitgenossenschaft (Art 8 Nr 1)	215
a) Allgemeines	215

b) Wohnsitz des Beklagten	215
c) Der Sachzusammenhang	216
4. Der Gerichtsstand der Gewährleistungs- und Interventionsklage (Art 8 Nr 2)	219
5. Der Gerichtsstand der Widerklage (Art 8 Nr 3)	222
a) Voraussetzungen	222
b) Prozessaufrechnung	223
6. Der dingliche Gerichtsstand des Sachzusammenhangs (Art 8 Nr 4)	224
K. Die Zuständigkeitsregelungen für besonders geschützte Personengruppen . . . .	225
1. Allgemeines	225
2. Die Zuständigkeit in Versicherungssachen (Art 10 bis 16)	226
a) Allgemeines	228
b) Anwendungsbereich	229
c) Klagen gegen den Versicherer	232
d) Zur Direktklage	234
aa) Historischer Abriss vor der Entscheidung in der Rechtssache Odenbreit	234
bb) Ausgangsverfahren in der Rechtssache Odenbreit	235
cc) Argumentation des EuGH	235
dd) Kritik in der Literatur	236
ee) Weitere Konsequenzen	237
ff) Klägergerichtsstand auch bei Legalzession?	238
gg) Klägergerichtsstand bei juristischen Personen	238
hh) Klägergerichtsstand auch im Verhältnis zu Lugano-Vertragsstaaten	239
ii) Negative Feststellungsklage des Versicherers gegen Geschädigten . .	240
jj) Interventionsklage der (Sozial-)Versicherung des Geschädigten gegen Haftpflichtversicherung des Geschädigten	240
e) Klagen des Versicherers gegen den Versicherungsnehmer	240
f) Widerklage	241
g) Gerichtsstandsvereinbarungen	241
h) Definition der Großrisiken	243
3. Die Zuständigkeit in Verbrauchersachen (Art 17 bis 19)	243
a) Allgemeines	247
b) Anwendungsbereich	248
aa) Räumlicher Anwendungsbereich	248
bb) Persönlicher Anwendungsbereich	250
cc) Erfasste Verträge – Situativer Anwendungsbereich	253
c) Die Zuständigkeitsregelung	265
d) Prorogationsbeschränkungen	265
e) Fragen zur Perpetuierung	267
4. Die Zuständigkeit für individuelle Arbeitsverträge (Art 20 bis 23)	267
a) Allgemeines	269
b) Internationale Arbeitnehmerentsendung/-überlassung, mehrere Arbeitgeber/Beschäftigter	271
c) Rechtsnachfolger	272
d) Sanktionen	273
e) Räumlicher Anwendungsbereich	273
f) Begriff des Arbeitsvertrages	274
g) Klagen des Arbeitnehmers gegen den Arbeitgeber	278

h) Klagen des Arbeitgebers gegen den Arbeitnehmer	284
i) Gerichtsstandsvereinbarungen	284
L. Ausschließliche Zuständigkeiten	285
1. Allgemeines	287
2. Der Gerichtsstand für Rechte an unbeweglichen Sachen (Art 24 Nr 1) . . . .	290
a) Allgemeines	290
b) Unbewegliche Sache	291
c) Dingliche Rechte	292
d) Miete und Pacht	295
e) Ferienhausmiete	298
3. Gesellschaftsrechtliche Klagen (Art 24 Nr 2)	299
4. Klagen im Zusammenhang mit öffentlichen Registern (Art 24 Nr 3)	303
5. Klagen im Zusammenhang mit gewerblichen Schutzrechten (Art 24 Nr 4) . .	304
6. Verfahren im Zusammenhang mit der Zwangsvollstreckung (Art 24 Nr 5) . .	307
M. Gerichtsstandsvereinbarungen	310
1. Allgemeines	313
2. Räumlich-persönlicher Geltungsbereich	314
3. Verhältnis der EuGVVO zum Haager Gerichtsstandsübereinkommen . . . .	317
4. Gültigkeitserfordernisse	319
a) Rechtsgeschäftliche Einigung	320
b) Formerfordernisse	324
aa) Schriftlich (Art 25 Abs 1 lit a 1. Fall)	324
bb) Mündlich mit schriftlicher Bestätigung (Art 25 Abs 1 lit a 2. Fall) . .	327
cc) Nach entstandenen Gepflogenheiten (Art 25 Abs 1 lit b)	327
dd) Internationaler Handelsbrauch (Art 25 Abs 1 lit c)	329
5. Auswahl an Gerichten	330
6. Wirkungen einer Gerichtsstandsvereinbarung	331
7. Unzulässigkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung	332
8. Unabhängigkeit der Gerichtsstandsvereinbarung vom restlichen Vertrag . .	333
9. Kognitionsbefugnis des prorogierten Gerichtes	333
N. Rügelese Einlassung des Beklagten und Prüfung der Zuständigkeit	334
X. Anhängigkeit und im Zusammenhang stehende Verfahren	341
A. Allgemeines	344
B. Charakter der Art 29 ff EuGVVO 2012	346
C. Gemeinsame Anwendungsvoraussetzungen	346
1. Vorliegen des sachlichen und zeitlichen Anwendungsbereiches	346
2. Vorliegen des räumlich-persönlichen Anwendungsbereiches	349
3. NichtVorliegen vorrangig anzuwendender Übereinkommen	349
4. Anhängigkeit der Rechtssache	350
5. Anhängigkeit der Rechtssache bei staatlichen Gerichten	351
D. Die Rechtshängigkeitsregel des Art 29 EuGVVO 2012	351
1. Allgemeines	351
2. Parteienidentität	351
3. Anspruchsidentität	352
4. Eintritt der Rechtshängigkeit („Anhängigkeit“)	355
5. NichtVorliegen weiterer Voraussetzungen	356
a) Keine Überprüfung der Zuständigkeit durch das Zweitgericht	356
b) Keine Anerkennungsprognose	357

c)	Keine Prüfung der Möglichkeit einer überlangen Verfahrensdauer	357
d)	Unbeachtlichkeit von anti-suit injunctions	359
6.	Ausschließliche Zuständigkeit als Ausnahme vom Prioritätsgrundsatz . . . .	359
7.	Rechtsfolgen des Art 29 EuGVVO 2012	360
a)	Aussetzung des Verfahrens	360
b)	Unzuständigkeitserklärung	361
E.	In Zusammenhang stehende Verfahren	362
1.	Allgemeines	362
2.	Auslegung	363
3.	Rechtsfolgen des Art 30 EuGVVO 2012	364
a)	Aussetzung des Verfahrens	364
b)	Unzuständigkeitserklärung	365
F.	Parallelverfahren aufgrund von Art 24 EuGVVO 2012	365
G.	Vorliegen einer ausschließlichen Gerichtsstandsvereinbarung	366
H.	Rechtshängigkeit im Verhältnis zu Drittstaaten	368
1.	Allgemeines	368
2.	Anwendungsvoraussetzungen	369
3.	Rechtsfolgen	370
a)	Aussetzung und Fortsetzung des Verfahrens	370
b)	Verfahrenseinstellung	370
XI.	Einstweiliger Rechtsschutz	371
A.	Einführung und historische Entwicklung	374
B.	Überblick und Ratio	375
C.	Anwendungsvoraussetzungen	377
D.	Die internationale Zuständigkeit für die Erlassung einstweiliger Maßnahmen nach Art 4, 7 bis 26 EuGVVO 2012	379
1.	Allgemeines	379
2.	Pflicht zur Justizgewährung	379
3.	Voraussetzungen	380
4.	Die internationale Zuständigkeit der Hauptsachegerichte vor Einleitung des Hauptsacheverfahrens	380
5.	Die Zuständigkeit des Hauptsachegerichts nach Einleitung des Hauptsacheverfahrens in einem Mitgliedstaat	381
E.	Die internationale Zuständigkeit für die Erlassung einstweiliger Maßnahmen nach Art 35 EuGVVO 2012	382
1.	Allgemeines	382
2.	Begriff der einstweiligen Maßnahme iSd Art 35 EuGVVO 2012	382
3.	Unionsrechtlich-autonome Voraussetzungen für die Erlassung einstweiliger Maßnahmen durch die nach Art 35 EuGVVO 2012 zuständigen Gerichte . .	383
a)	Vorliegen des räumlich-persönlichen, sachlichen und zeitlichen Anwendungsbereichs der Verordnung	383
b)	Vorliegen einer „realen Verknüpfung“	383
c)	Besondere unionsrechtlich-autonome Voraussetzungen für die Erlassung von Leistungsverfügungen durch die nach Art 35 EuGVVO 2012 zuständigen Gerichte	384
F.	Gerichtsstandsvereinbarungen und deren Auswirkungen auf das einstweilige Rechtsschutzverfahren	385
1.	Zulässigkeit und Wirksamkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen betreffend das einstweilige Rechtsschutzverfahren	385



2. Gerichtsstandsvereinbarungen betreffend die Hauptsache – Auswirkungen auf das einstweilige Rechtsschutzverfahren	386
G. Anerkennung und Vollstreckung einstweiliger Maßnahmen	387
XII. Anerkennung und Vollstreckung	390
A. Grundlagen von Anerkennung und Vollstreckung	392
1. Allgemeines	392
a) Koordinierung der Rechtsschutzfähigkeit verschiedener Staaten	392
b) Ein Blick zurück	393
c) New Yorker Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche	394
2. Die europäische Entwicklung	394
a) Urteilsfreizügigkeit im Binnenmarkt	394
b) EuGVÜ 1968	395
c) LGVÜ 1988	396
d) Einführung der Vollstreckbarerklärung (Exequatur) in Österreich	396
e) EuGVVO 2000 und LGVÜ 2007	397
f) Abschaffung des Exequaturverfahrens	397
g) EuGVVO 2012	398
h) Die Behandlung von Entscheidungen aus anderen Mitgliedstaaten im Anerkennungs- und Vollstreckungsstaat	399
i) EO-Novelle 2016	399
3. Anerkennung nach der EuGVVO 2000 und 2012 – ein erster Überblick . .	399
4. Vollstreckung: EuGVVO 2000 und 2012 im überblicksweisen Vergleich . . .	400
B. Anerkennung nach der EuGVVO 2012	401
1. Allgemeines	401
2. Deklaratorisches Feststellungsverfahren	402
3. Inzidente Anerkennung und Zwischenfeststellung	403
4. Gegenstand der Anerkennung: Entscheidung	404
5. Wirkung der Anerkennung: Wirkungserstreckung	405
6. Anerkennungsversagungsgründe	406
a) Verstoß gegen den ordre public (Art 45 Abs 1 lit a EuGVVO 2012) . . .	407
b) Nachprüfung der Zustellung des verfahrenseinleitenden Schriftstücks (Art 45 Abs 1 lit b EuGVVO 2012)	408
c) Kollidierende Entscheidungen (Art 45 Abs 1 lit c und d EuGVVO 2012)	409
d) Nachprüfung der Zuständigkeit im Ausnahmefall (Art 45 Abs 1 lit e und Abs 3 EuGVVO 2012)	409
7. Anerkennungsversagungsverfahren	410
C. Vollstreckung nach der EuGVVO 2012	411
1. Allgemeines	411
a) Erstreckung der Vollstreckungswirkung	411
b) Durchführung der Vollstreckung	411
2. Voraussetzungen der Vollstreckung in einem anderen Mitgliedstaat	412
a) Vollstreckbarkeit im Erststaat	412
b) Ausstellung einer Bescheinigung im Erststaat	412
c) Vorlage von Urkunden im Zweitstaat	413
3. Anpassung des ausländischen Titels	414
4. Antrag auf Versagung der Vollstreckung und Verfahren darüber	414
5. Aussetzung des Vollstreckungsverfahrens und des Vollstreckungsversagungsverfahrens	418

6. Vollstreckung von öffentlichen Urkunden und gerichtlichen Vergleichen . .	419
7. Besonderheiten bei der indirekten Exekution	419
<b>4. Kapitel Die Brüssel IIa-Verordnung</b>	<b>421</b>
I. Entwicklung	424
II. Aufbau und Inhalt	427
III. Bedeutung	429
IV. Der zeitliche Anwendungsbereich	430
V. Der geografische Anwendungsbereich	432
VI. Der sachliche Anwendungsbereich	432
A. Ehesachen	432
B. Elterliche Verantwortung	435
1. Allgemeines	435
2. Positivkatalog	436
3. Negativkatalog	437
4. Sonstige Angelegenheiten	438
VII. Das Verhältnis zu anderen Rechtsakten	438
A. EU-interne Übereinkommen	438
B. Übereinkommen mit Drittstaaten	440
1. Allgemeines	440
2. Haager Minderjährigenschutzübereinkommen	440
3. Haager Kinderschutzübereinkommen	440
4. Haager Kindesentführungsübereinkommen	442
5. Sonstige Übereinkommen	442
VIII. Zuständigkeit	442
A. Ehesachen	442
1. Allgemeines	442
2. Die Zuständigkeitstatbestände	444
3. Ausschließlichkeit der Brüssel II a-Gerichtsstände und nationale Restzuständigkeit	448
B. Kindschaftssachen	450
1. Allgemeines	450
2. Zuständigkeitstatbestände	452
a) Allgemeine Zuständigkeit	452
b) Zuständigkeit für Änderung einer Kontaktrechtsregelung	452
c) Zuständigkeit für Kindesentführungen und Rückführungsverfahren . . . .	452
aa) Allgemeines	452
bb) Zuständigkeit	453
cc) Rückführungsverfahren	455
d) Vereinbarung über die Zuständigkeit	460
aa) Allgemeines und gemeinsame Voraussetzungen	460
bb) Annexzuständigkeit in Ehesachen	461
cc) Sonstige Bindungszuständigkeit	463
e) Aufenthaltszuständigkeit	464
f) Restzuständigkeit	465
3. Verweisung an ein forum conveniens	466
a) Allgemeines	466
b) Voraussetzungen für die Übertragung	466

c) Verfahrensablauf	468
4. Gewöhnlicher Aufenthalt	470
5. Zuständigkeitsprüfung	472
IX. Die Rechtshängigkeit	473
A. Anrufung des Gerichts	473
B. Rechtshängigkeit	474
1. Allgemeines	474
2. Parteiidentität	476
3. Anspruchsidentität	477
4. Rechtsfolgen	478
X. Einstweiliger Rechtsschutz	478
A. Allgemeines	478
B. Einstweilige Maßnahmen	479
C. Internationale Zuständigkeit	479
XI. Anerkennung und Vollstreckung	480
A. Allgemeines	480
B. Entscheidung, öffentliche Urkunde, Vereinbarung	481
C. Anerkennung	484
D. Vollstreckbarerklärung	486
E. Unmittelbare Vollstreckbarkeit	488
1. Allgemeines	488
2. Umgangsrecht	489
3. Rückgabeentscheidung	490
F. Vollstreckung	492
<b>5. Kapitel Die Güterrechts-Verordnungen</b>	<b>493</b>
I. Allgemeines	497
II. Entstehungsgeschichte	497
III. Anwendungsbereich	502
A. Der zeitliche Anwendungsbereich	502
1. Allgemeines	502
2. Hinsichtlich der Bestimmungen über die gerichtliche Zuständigkeit sowie über die Anerkennung und Vollstreckbarerklärung	503
3. Hinsichtlich Gerichtsstandsvereinbarungen	504
4. Hinsichtlich der Rechtshängigkeit und im Zusammenhang stehender Verfahren	505
5. Hinsichtlich des anzuwendenden Rechts	507
B. Der geografische Anwendungsbereich	507
C. Der sachliche Anwendungsbereich	507
1. Allgemeines	507
2. Zu den Begriffen „Ehe“ und „eingetragene Partnerschaft“	508
3. Zum Begriff „Güterstände“	509
4. Verfahren mit Dritten	511
5. Abgrenzungen	512
6. Ausgeschlossene Rechtsgebiete	513
D. Der räumlich-persönliche Anwendungsbereich	515
E. Vorliegen eines grenzüberschreitenden Bezuges	515

IV. Zuständigkeit	516
A. Allgemeines	516
B. Überblick über die Zuständigkeitsbestimmungen	517
C. Zuständigkeit im Fall des Todes eines der Ehegatten	517
1. Allgemeines	517
2. Verhältnis zu Art 6 EuEheGütVO/EuPartGütVO	518
3. Wirkungen	518
4. Beginn und Ende der Annexzuständigkeit	518
a) Beginn	518
b) Ende	519
5. Beschränkung der Kognitionsbefugnis	520
D. Zuständigkeit im Fall der Ehescheidung bzw der Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	520
1. Allgemeines	520
2. Verhältnis zu Art 6 EuEheGütVO/EuPartGütVO	520
3. Wirkungen	521
4. Voraussetzungen	521
a) Voraussetzungen nach Art 5 EuEheGütVO	521
aa) Allgemeines	521
bb) Zuständigkeit nach Art 3 Abs 1 lit a 1. Gedankenstrich, Art 3 Abs 1 lit a 2. Gedankenstrich, Art 3 Abs 1 lit a 3. Gedankenstrich oder Art 3 Abs 1 lit b Brüssel IIa-VO	521
cc) Zuständigkeit nach Art 3 Abs 1 lit a 5. Gedankenstrich, Art 3 Abs 1 lit a 6. Gedankenstrich, Art 5 oder Art 7 Brüssel IIa-VO	522
b) Voraussetzungen nach Art 5 EuPartGütVO	523
5. Beginn und Ende der Annexzuständigkeit	523
a) Beginn	523
b) Ende	524
E. Zuständigkeit in anderen Fällen	524
1. Allgemeines	524
2. Zuständigkeitsbestimmung	525
F. Zuständigkeitsvereinbarungen	526
1. Allgemeines	526
2. Voraussetzung	526
3. Wirkungen	526
4. Form	527
G. Zuständigkeit aufgrund rügeloser Einlassung	527
1. Allgemeines	527
2. Voraussetzungen	527
a) Gericht, dessen Recht nach Art 22 oder Art 26 Abs 1 lit a oder b EuEheGütVO bzw nach Art 22 oder Art 26 Abs 1 EuPartGütVO anzuwenden ist	527
b) Keine Zuständigkeit eines anderen Gerichtes nach Art 4 EuEheGütVO/EuPartGütVO bzw Art 5 Abs 1 EuEheGütVO	528
c) Keine Unzuständigkeitsrüge	528
d) Belehrung durch das Gericht	528
H. Alternative Zuständigkeit	529
1. Allgemeines	529
2. Voraussetzung	529
a) Voraussetzungen nach der EuEheGütVO	529

b)	Voraussetzungen nach der EuPartGütVO	530
c)	Unverzögliche Unzuständigkeitserklärung	530
d)	Folgen	531
I.	Subsidiäre Zuständigkeit	531
J.	Notzuständigkeit	532
K.	Zuständigkeit für Gegenanträge	532
L.	Einstweilige Maßnahmen einschließlich Sicherungsmaßnahmen	533
M.	Prüfung der Zuständigkeit	534
N.	Rechtshängigkeit	535
O.	Im Zusammenhang stehende Verfahren	536
V.	Anzuwendendes Recht	537
VI.	Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung ausländischer Titel	537
A.	Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen	537
B.	Prüfung des Anwendungsbereiches	538
C.	Weitere Anwendungsvoraussetzungen	538
1.	Vorliegen einer Entscheidung eines Mitgliedstaates	538
2.	Entscheidung eines Gerichtes	541
3.	Justizförmiges Verfahren	541
D.	Anerkennung ausländischer Entscheidungen	541
1.	Allgemeines	541
2.	Wesen und Wirkung der Anerkennung	543
3.	Anerkennungsversagungsgründe	544
a)	Allgemeines	544
b)	Offensichtlicher Verstoß gegen den ordre public	546
c)	Verletzung des rechtlichen Gehörs bei der Verfahrenseinleitung	547
d)	Unvereinbarkeit mit einer im Zweit- oder in einem Drittstaat ergangenen Entscheidung	549
E.	Vollstreckung ausländischer Entscheidungen	550
1.	Allgemeines	550
2.	Das erstinstanzliche Verfahren	551
a)	Antrag	551
b)	Zuständigkeit	552
c)	Prüfungsumfang	553
d)	Einseitigkeit des Verfahrens	555
e)	Raschheit des Verfahrens	555
f)	Entscheidung und Zustellung der Entscheidung	556
3.	Das Verfahren 2. Instanz	557
a)	Allgemeines	557
b)	Zulässige Einwendungen	558
c)	Frist	559
d)	Verfahrensgrundsätze	561
e)	Prüfungsumfang im Rechtsbehelfsverfahren	562
4.	Das Verfahren 3. Instanz	565
5.	Schutz des Antragsgegners bei der Vollstreckbarerklärung von noch nicht rechtskräftigen Entscheidungen	567
a)	Allgemeines	567
b)	Erste Anwendungsvoraussetzung: Rechtsbehelf nach Art 49, 50 EuEheGütVO bereits erhoben	568
c)	Zweite Anwendungsvoraussetzung: Rechtsbehelf im Erststaat ergriffen . . .	569

d) Aussetzung des Rechtsbehelfsverfahrens	569
e) Vollstreckbarerklärung ohne weitere Auflagen	571
6. Sicherungsmaßnahmen vor und nach der Vollstreckbarerklärung sowie vorläufige Beschränkung der Vollstreckungsmaßnahmen	571
F. Öffentliche Urkunden und Prozessvergleiche	572
1. Allgemeines	572
2. Öffentliche Urkunden	572
a) Begriff	572
b) Wirkungen	573
c) Einwände	573
d) Vollstreckbarerklärung	574
3. Prozessvergleiche	574
<b>6. Kapitel Die Unterhalts-Verordnung</b>	<b>575</b>
I. Entwicklung	578
II. Aufbau und Inhalt	580
III. Bedeutung	583
IV. Der zeitliche Anwendungsbereich	584
V. Der geografische Anwendungsbereich	586
VI. Der sachliche Anwendungsbereich	586
A. Unterhaltspflicht	586
1. Allgemeines	586
2. Abgrenzung zum Ehegüterrecht	587
3. Gesetzlicher und vertraglicher Unterhalt	588
4. Regressansprüche öffentlicher Einrichtungen und Privater	589
5. Sonstiges	591
B. Ehe, Verwandtschaft, Schwägerschaft und Familienverhältnis	591
1. Allgemeines	591
2. Ehe, Verwandtschaft und Schwägerschaft	591
3. Familienverhältnis	593
VII. Das Verhältnis zu anderen Rechtsakten	595
A. Das Verhältnis zum Unionsrecht	595
B. Das Verhältnis zu internationalen Übereinkommen und Verträgen	596
VIII. Zuständigkeit	597
A. Allgemeines	597
B. Überblick über das Zuständigkeitssystem	599
C. Verfahrensart	599
D. Der Grundtatbestand	600
1. Allgemeines	600
2. Grenzüberschreitender Bezug	600
3. Gewöhnlicher Aufenthalt des Beklagten oder Berechtigten	602
4. Annexzuständigkeiten	606
E. Gerichtsstandsvereinbarungen	608
1. Allgemeines	608
2. Gericht oder Gerichte eines Mitgliedstaats	609
3. Entstandener oder künftig entstehender Streit	610
4. Schranken der Wahlfreiheit	610
5. Grenzüberschreitender Bezug	612

6. Vereinbarung	612
7. Schriftlichkeit	613
8. Wirksamkeit	614
9. Wirkungen	614
F. Rügelelose Einlassung	615
1. Allgemeines	615
2. Einlassung in das Verfahren	615
3. Prüfung der Zuständigkeit durch das Gericht	616
G. Auffangzuständigkeit	618
H. Notzuständigkeit (forum necessitatis)	618
I. Sperrwirkung für Abänderungsanträge	620
IX. Die Rechtshängigkeit	622
A. Anrufung des Gerichts	622
B. Rechtshängigkeit	623
1. Allgemeines	623
2. Parteiidentität	624
3. Anspruchsidentität	625
4. Rechtsfolgen	626
C. Aussetzung wegen Sachzusammenhangs	626
X. Einstweiliger Rechtsschutz	628
A. Allgemeines	628
B. Einstweilige Maßnahmen	629
C. Internationale Zuständigkeit	629
XI. Anerkennung und Vollstreckung	631
A. Allgemeines	631
B. Erster Korridor – Abschaffung des Exequatur	632
1. Unbedingte Anerkennung und Vollstreckung	632
2. Sicherungsmaßnahmen	634
3. Recht auf Nachprüfung	635
4. Verweigerung oder Aussetzung der Vollstreckung	638
a) Allgemeines	638
b) Recht des Vollstreckungsmitgliedstaats	638
c) Unionsrechtliche Verweigerungsgründe	638
d) Unionsrechtliche Aussetzungsgründe	639
e) Ordre-public-Kontrolle/Überschreitung des Anwendungsbereichs	640
C. Zweiter Korridor – Exequatur	641
1. Allgemeines	641
2. Anerkennung	642
3. Vollstreckbarerklärung	644
D. Gemeinsame Bestimmungen	645
<b>7. Kapitel Die Erbrechts-Verordnung</b>	<b>649</b>
I. Entwicklung	652
II. Aufbau	654
III. Bedeutung	654
IV. Der zeitliche Anwendungsbereich	655
V. Der geografische Anwendungsbereich	656
VI. Der sachliche Anwendungsbereich	657

A. Positiv definierter Anwendungsbereich	658
B. Negativ definierter Anwendungsbereich	659
VII. Das Verhältnis zu anderen Rechtsakten	661
A. Staatsvertrag Liechtenstein-Österreich	662
B. Staatsvertrag Schweiz-Österreich	663
C. Staatsvertrag Großbritannien-Österreich	664
D. Verhältnis Dänemark-Österreich	664
VIII. Zuständigkeit	665
A. Allgemeines	665
B. Überblick zu den Zuständigkeitsregeln	666
C. Gewöhnlicher Aufenthalt	667
D. Internationale Zuständigkeit ohne Rechtswahl	672
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in der EU	672
2. Gewöhnlicher Aufenthalt nicht in der EU	672
a) Subsidiäre Zuständigkeit nach Art 10 EuErbVO	672
b) Notzuständigkeit nach Art 11 EuErbVO	674
c) Unzuständigkeitserklärung	675
3. Grafisches Schema zur Zuständigkeit ohne Rechtswahl	676
E. Internationale Zuständigkeit nach Rechtswahl des Erblassers	677
1. Gewöhnlicher Aufenthalt in der EU	677
a) Erblasser wählt Recht eines Drittstaates	677
b) Erblasser wählt Recht eines EU-Mitgliedstaates	677
aa) Gerichtsstandsvereinbarung	681
bb) Gerichtsstandsvereinbarung fehlt	681
c) Regelungslücken	682
aa) Parteien der Gerichtsstandsvereinbarung	682
bb) Gerichtsstandsvereinbarung nicht von allen Parteien getroffen	682
cc) Fortbestand von Entscheidungen	682
dd) Welchem Recht unterliegt die Gerichtsstandsvereinbarung?	683
ee) Zuständigkeitsvereinbarung und Art der Rechtswahl	683
ff) Außergerichtliche Regelungen	683
2. Gewöhnlicher Aufenthalt nicht in der EU	683
a) Erblasser wählt Recht eines Drittstaates	684
b) Erblasser wählt Recht eines EU-Mitgliedstaates	684
3. Rügelose Einlassung	684
4. Grafisches Schema zur Zuständigkeit mit Rechtswahl	685
a) Zuständigkeit nach der EuErbVO mit Rechtswahl des Erblassers – Gewöhnlicher Aufenthalt des Erblassers in Mitgliedstaat A	685
b) Zuständigkeit nach der EuErbVO mit Rechtswahl des Erblassers – Gewöhnlicher Aufenthalt des Erblassers in einem Drittstaat	686
F. Innerstaatliche Zuständigkeitsbestimmungen	687
G. Beschränkung der Verfahren, Annahme und Ausschlagung	687
H. Einstweilige Maßnahmen	688
IX. Die Anerkennung, Vollstreckbarkeit und Vollstreckung von Entscheidungen	688
A. Anerkennung von Entscheidungen	689
B. Vollstreckbarkeit von Entscheidungen	690
X. Öffentliche Urkunden und gerichtliche Vergleiche	691
A. Öffentliche Urkunden	691



1. Einwände gegen die Echtheit/Authentizität der Urkunde	692
2. Einwände gegen den materiellen Inhalt der Urkunde	693
3. Vorfragen	693
4. Vollstreckung öffentlicher Urkunden	693
B. Gerichtliche Vergleiche	694
XI. Verfahrensrechtliches zum Europäischen Nachlasszeugnis	694
A. Zur Zuständigkeit der Gerichte, um ein ENZ auszustellen	694
1. Internationale Zuständigkeit	694
2. Weitere verfahrensrechtliche Fragen	694
3. Auswirkungen des ENZ auf das Registerrecht	696
B. Die Verwendung des ENZ im Grundbuchsverfahren	696
1. Das ENZ im österreichischen Grundbuchsverfahren	697
2. Die Verwendung des ENZ im deutschen Grundbuchsverfahren	699
C. Die Verwendung des ENZ im Handelsregister- und Firmenbuchverfahren	700
1. Österreichisches Firmenbuch	700
2. Deutsches Handelsregister	701
D. Rechtsbehelfe und Anfechtung (Art 71 und 72 EuErbVO)	702
<b>8. Kapitel Die Vollstreckungstitel-Verordnung</b>	707
I. Allgemeines	711
II. Rechtssetzungsverfahren	714
III. Bedeutung, Kritik und Rechtsprechung	715
A. Rezeption in der Wissenschaft	715
B. Bedeutung in der Praxis	716
C. Die EuVTVO vor dem EuGH	717
IV. Der Anwendungsbereich der EuVTVO	718
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	718
B. Zeitlicher Anwendungsbereich	718
C. Sachlicher Anwendungsbereich	719
V. Voraussetzungen für die Bestätigung eines Titels als EuVT	719
A. Zur Bestätigung geeignete Titel	719
B. Unbestritten gebliebene Geldforderung	720
1. Allgemeines	720
2. Entscheidungen über passiv unbestrittene Geldforderungen	721
C. Voraussetzungen für die Bestätigung von Entscheidungen als EuVT	723
1. Vollstreckbarkeit des Titels im Ursprungsmitgliedstaat	723
2. Einhaltung von Zuständigkeitsbestimmungen	723
3. Einhaltung von verfahrensrechtlichen Mindestvorschriften	724
4. Voraussetzungen bei Verbrauchern	724
VI. Verfahren zur Erlangung eines EuVT	724
A. Antrag und Zuständigkeit	724
B. Prüfungsverfahren	725
C. Prüfung der Einhaltung der Mindeststandards im Titelverfahren	725
1. Zustellung an den Schuldner	726
2. Mindestinformationen	727
3. Sprachfassung der Informationen	727
4. Heilung	727
D. Ausstellung und Zustellung der Bestätigung des Titels als EuVT	727

E. Rechtsbehelfe gegen die Bestätigung als EuVT und deren Ablehnung	728
VII. Wirkung der Bestätigung als EuVT	731
A. Behandlung wie ein inländischer Titel des Vollstreckungsmitgliedstaats	731
B. Unvereinbarkeit mit einer früheren Entscheidung	731
C. Überprüfung der Einhaltung des Anwendungsbereichs?	731
VIII. EuVT und Verfahren im Vollstreckungsmitgliedstaat	732
A. Verfahren im Vollstreckungsstaat	732
B. Rechtsbehelfe im Vollstreckungsstaat	732
IX. Verhältnis der EuVTVO zu anderen Rechtsakten	733
A. Verhältnis zur EuGVVO und zur EuGVVO 2012	733
B. Verhältnis zur EuUVO	733
C. Verhältnis zur EuMahnVO und zur EuBagatellVO	734
D. Verhältnis zur EulnsVO	734
<b>9. Kapitel Die Kontenpfandungs-Verordnung</b>	<b>735</b>
I. Allgemeines und Ratio	737
II. Anwendungsbereich	738
A. Der zeitliche Anwendungsbereich	738
B. Der geografische Anwendungsbereich	738
C. Der sachliche Anwendungsbereich	739
1. Allgemeines	739
2. Begriff der Geldforderung	739
3. Begriff der Zivil- bzw Handelssache	740
4. Begriffe „Bankkonto“, „Gelder“ und „Bank eines Mitgliedstaates“	741
D. Grenzüberschreitender Bezug	742
E. Der persönliche Anwendungsbereich	743
III. Begleitregelungen	744
IV. Verhältnis zu Sicherungsmaßnahmen im innerstaatlichen Recht	744
V. Verhältnis zum Hauptsacheverfahren	745
VI. Verfahren	745
A. Zuständigkeit	745
B. Verfahren bis zur Erlassung des Pfändungsbeschlusses	749
1. Einleitung des Verfahrens	749
2. Auskunftsverfahren	749
3. Prüfung durch das Gericht	751
4. Materielle Erfordernisse für die Erlassung eines Europäischen Beschlusses zur vorläufigen Kontenpfändung	752
a) Periculum in mora	752
b) Fumus boni iuris	753
c) Glaubhaftmachung	753
5. Entscheidung über den Antrag	753
6. Anordnung einer Sicherungsleistung	754
7. Erlassung des Pfändungsbeschlusses	755
8. Wirkung des Kontenpfändungsbeschlusses	756
a) Begründung eines Pfandrechts?	756
b) Sonstige Wirkungen	756
C. Vollstreckung des Pfändungsbeschlusses	756
1. Allgemeines	756

2.	Vollstreckung des Pfändungsbeschlusses in einem anderen Staat	757
3.	Ausführung des Europäischen Kontenpfändungsbeschlusses	757
4.	Freigabe zur Zahlung und Überweisung auf das Konto des Gläubigers . . . .	758
5.	Freigabe überschüssiger vorläufig gepfändeter Beträge durch den Gläubiger	758
D.	Haftung	759
1.	Haftung des Gläubigers	759
2.	Haftung der Bank	759
E.	Rechtsbehelfe	760
1.	Allgemeines	760
2.	Einwendungen im Ursprungsmitgliedstaat	760
3.	Einwendungen im Vollstreckungsmitgliedstaat	761
4.	Rechtsbehelfsverfahren	762
5.	Sicherheitsleistung anstelle der vorläufigen Pfändung	762
6.	Rechtsbehelfe Dritter	763
F.	Kosten	763
<b>10. Kapitel</b>	<b>Die Schutzmaßnahmen-Verordnung</b>	<b>765</b>
I.	Allgemeines	766
A.	Ratio	766
B.	Entstehungsgeschichte	767
C.	Begleitregelungen	769
II.	Anwendungsbereich	770
A.	Der zeitliche Anwendungsbereich	770
B.	Der räumliche Anwendungsbereich	770
C.	Der sachliche Anwendungsbereich	770
D.	Grenzüberschreitender Bezug	773
E.	Der persönliche Anwendungsbereich	773
III.	Das Verhältnis zu anderen Rechtsakten	774
A.	Verhältnis zur EuGVVO 2012	774
B.	Verhältnis zur Brüssel II a-VO	774
IV.	Anerkennung und Vollstreckung von Schutzmaßnahmen	775
A.	Allgemeines	775
B.	Befristung der Anerkennungs- und (Vollstreckungs-)wirkung	775
C.	Vorzulegende Urkunden	776
1.	Allgemeines	776
2.	Bescheinigung	776
a)	Allgemeines	776
b)	Inhalt	777
c)	Voraussetzungen für die Ausstellung der Bescheinigung	778
d)	Zustellung der Bescheinigung	779
e)	Berichtigung oder Aufhebung der Bescheinigung	779
f)	Übersetzung der Bescheinigung	780
D.	Anpassung der Schutzmaßnahmen	781
E.	Versagung der Anerkennung und Vollstreckung	783
F.	Aufhebung der Anerkennung und Vollstreckung	783
G.	Allgemeine Verfahrensbestimmungen	784
H.	Vollziehung einer ausländischen Schutzmaßnahme in Österreich	784

<b>11. Kapitel Das europäische Mahnverfahren</b>	787
I. Allgemeines	789
II. Anwendungsbereich	792
A. Zeitlicher und geografischer Anwendungsbereich	792
B. Grenzüberschreitende Rechtssache	793
C. Sachlicher Anwendungsbereich	794
III. Zuständigkeit	796
IV. Ablauf des Verfahrens	799
A. Verfahrenseinleitung	799
B. Prüfung des Antrags	801
C. Erlassung des Zahlungsbefehls	803
D. Rechtsbehelfe des Antragsgegners	805
1. Einspruch	805
2. Überprüfung in Ausnahmefällen	808
V. Vollstreckung	812
A. Allgemeines	812
B. Verweigerung der Vollstreckung	813
C. Aussetzung oder Beschränkung der Vollstreckung	815
VI. Kosten	815
VII. Zusammenfassung der Unterschiede zwischen europäischem und österreichischem Mahnverfahren	816
<b>12. Kapitel Das europäische Bagatellverfahren</b>	817
I. Allgemeines	818
II. Anwendungsbereich	822
A. Zeitlicher und geografischer Anwendungsbereich	822
B. Grenzüberschreitende Rechtssache	823
C. Sachlicher Anwendungsbereich	824
III. Zuständigkeit	826
IV. Allgemeine Bestimmungen und Grundsätze	827
A. Optionalität	827
B. Anwendbares Verfahrensrecht	827
C. Vertretungsfreiheit sowie Anleitungs- und Belehrungspflichten	827
D. Vereinfachung und Beschleunigung	829
E. Reduktion der Kosten	830
F. Verhältnismäßigkeit	830
G. Schriftlichkeit	831
H. Sprachen	831
I. Zustellungen	832
V. Ablauf des Verfahrens	833
A. Einleitung des Verfahrens	833
B. Klageantwort	835
C. Durchführung des Verfahrens	836
D. Abschluss des Verfahrens	838
VI. Anfechtung und Überprüfung des Urteils	839
A. Rechtsmittel	839

B. Überprüfung in Ausnahmefällen	840
VII. Anerkennung und Vollstreckung	842
<b>13. Kapitel Alternativer Rechtsschutz</b>	<b>845</b>
I. Allgemeines	845
A. Einleitung	846
B. Entwicklung	846
II. Die Mediationsrichtlinie	848
A. Entstehung	848
B. Inhalt	850
C. Umsetzung	853
III. Die ADR-Richtlinie	855
A. Entstehung und Ziel	856
B. Inhalt	857
C. Umsetzung	860
IV. Die ODR-Verordnung	864
<b>14. Kapitel Die europäische Zustellung</b>	<b>867</b>
I. Entwicklung	868
A. Völkerrechtliche Ausgangssituation und Zielsetzung der EuZustVO	868
B. Europarechtliche Entwicklung	870
II. Aufbau und Inhalt	872
III. Bedeutung	872
IV. Anwendungsbereich	873
A. Zeitlicher Anwendungsbereich	873
B. Geografischer Anwendungsbereich	873
C. Sachlicher Anwendungsbereich	874
1. Zivil- oder Handelssachen	874
2. Zustellung an einen Adressaten in einem anderen Mitgliedstaat	875
3. Bekannte Adresse des Empfängers	880
4. Außergerichtliche Schriftstücke	882
D. Verhältnis zu völkerrechtlichen Verträgen – Zur Anwendbarkeit der EuZust-VO gegenüber Deutschland	883
V. Die Durchführung der Zustellung	885
A. Überblick über die Zustellarten	885
B. Zustellung im Rechtshilfeweg	886
1. Beteiligte Stellen	886
2. Erstellen des Ersuchens – Zwingende Verwendung des Formulars	887
3. Behandlung des Ersuchens durch die Empfangsstelle	889
4. Kosten	892
C. Zustellung per Post mit internationalem Rückschein	893
D. Zustellung durch diplomatische oder konsularische Vertreter	896
E. Zustellung im unmittelbaren Verkehr mit ausführenden Organen	897
F. Übermittlung auf konsularischem oder diplomatischem Weg	898
VI. Die Sprachenregelung	898
A. Annahmeverweigerungsrecht des Empfängers	898
B. Belehrung des Antragstellers und Herstellung einer allfälligen Übersetzung ...	900
C. Sprache, die der Empfänger versteht	901

D. Prüfung der Annahmeverweigerung	902
E. Geltung nur für verfahrenseinleitende Schriftstücke?	903
VII. Wirksamkeit der Zustellung und Zustellungszeitpunkt	904
VIII. Heilung von Zustellmängeln	906
IX. Aussetzung des Verfahrens bei Nichteinlassung des Beklagten	907
<b>15. Kapitel Die europäische Beweisaufnahme</b>	<b>911</b>
I. Methoden der Beweisaufnahme bei Beweismitteln im Ausland	913
II. Völkerrechtliche Ausgangslage	913
A. Grundsatz der Territorialhoheit	913
B. Beweisbeschaffung (Beweismitteltransfer)	915
III. Entwicklung	918
A. Rechtshilfe auf Basis bi- und multilateraler Verträge	918
B. Europarechtliche Entwicklung	919
IV. Aufbau und Inhalt	920
V. Bedeutung	921
VI. Anwendungsbereich	921
A. Zeitlicher und geografischer Anwendungsbereich	921
B. Sachlicher Anwendungsbereich	922
1. Zivil- oder Handelssachen	922
2. Gericht	922
3. Ersuchen um aktive oder passive Rechtshilfe	923
4. Beweisaufnahme	925
5. Beabsichtigte Verwendung der Beweise in einem anhängigen oder zu eröffnenden gerichtlichen Verfahren	926
C. Verhältnis zu völkerrechtlichen Verträgen	927
VII. Auswahl der Methode der Beweisaufnahme	928
A. Überblick über die Methoden der Beweisaufnahme nach der EuBeweisVO . . .	928
B. Auswahl der Methode nach österreichischem Recht	929
1. Vorrang der Beweisbeschaffung gegenüber den anderen Methoden	929
2. Vorrang der Videokonferenz gegenüber aktiver und passiver Rechtshilfe . .	932
3. Entscheidung zwischen aktiver und passiver Rechtshilfe	934
VIII. Aktive Rechtshilfe nach der EuBeweisVO	936
A. Beteiligte Stellen und deren Kommunikation	936
B. Ausarbeitung und Übermittlung des Rechtshilfeersuchens	937
C. Erledigung des Ersuchens durch das Rechtshilfegericht	940
1. Prüfung des Ersuchens	940
2. Frist zur Erledigung des Ersuchens	942
3. Anwendbares Prozessrecht	943
4. Anwesenheit und Beteiligung der Parteien sowie ihrer Vertreter	944
5. Anwesenheit und Beteiligung des ersuchenden Gerichts und seiner Beauftragten	946
6. Beteiligung über Videokonferenz	947
7. Zwangsmaßnahmen	947
8. Aussageverweigerungsrechte und -verböte	948
9. Kosten	948
10. Übersendung der Erledigungsakten	949
IX. Passive Rechtshilfe und Videokonferenzen nach der EuBeweisVO	949
A. Erstellung des Ersuchens	949

## Inhaltsverzeichnis

B. Ablehnungsgründe	950
C. Bedingungen	951
D. Form der Entscheidung und dafür vorgesehene Frist	953
E. Durchführung der Beweisaufnahme	953
F. Verwendung von Kommunikationstechnologie und sonstige tatsächliche Unterstützung durch die ersuchte Behörde	955
G. Kosten	956
<b>16. Kapitel Die europäische Zusammenarbeit</b>	<b>957</b>
I. Das Europäische Justizielle Netz für Zivil- und Handelssachen	957
A. Zweck und Entwicklung	957
B. Aufbau und Arbeitsweise	959
1. Kontaktstellen	959
2. Weitere Mitglieder	961
C. Website	962
II. Zusammenarbeit Zentraler Behörden	963
A. Allgemeines zu den Zentralen Behörden	963
B. Besondere Aufgaben nach der EuEheKindVO	964
C. Besondere Aufgaben nach der EuUVO	965
III. Übermittlung von Anträgen nach der Prozesskostenhilfe-RL	970
<b>17. Kapitel Europäisches Insolvenzrecht</b>	<b>973</b>
I. Einleitung	979
II. Werdegang	980
III. Grundlagen	982
IV. Anwendungsbereich	984
A. Mitgliedstaaten	984
B. Erfordernis eines Auslandsbezugs	984
C. Zeitlicher Anwendungsbereich	986
D. Sachlicher Anwendungsbereich	987
E. Räumlich-personeller Anwendungsbereich	990
V. Begriffsbestimmungen	991
A. Allgemeines	991
B. Die einzelnen Begriffsbestimmungen des Art 2 EulnsVO 2015	991
VI. Internationale Zuständigkeit	995
A. Allgemeines	995
B. Internationale Zuständigkeit für Hauptinsolvenzverfahren	996
1. Die neuen Regelungen im Allgemeinen	996
2. Gesellschaften und juristische Personen	998
3. Unternehmerisch tätige natürliche Personen	1002
4. Privatschuldner	1005
C. Internationale Zuständigkeit für andere Insolvenzverfahren	1008
1. Sekundärinsolvenzverfahren	1008
2. Partikularinsolvenzverfahren	1008
D. Zuständigkeitsprüfung	1008
1. Amtswegige Prüfung	1008
2. Prüfung des Mittelpunkts der hauptsächlichen Schuldnerinteressen	1010
a) Gesellschaften und juristische Personen	1010

b) Gewerblich bzw freiberuflich tätige Schuldner	1010
c) Privatschuldner	1011
3. Prüfung des Vorhandenseins einer Niederlassung	1011
4. Begründungspflicht	1011
5. Nachprüfung der Eröffnungsentscheidung	1012
E. Zuständigkeit für insolvenznahe Verfahren	1013
1. Die neue Rechtslage	1013
2. Abgrenzung der insolvenznahen Verfahren	1014
a) Insolvenznähe	1014
b) Beispiele für insolvenznahen Klagen	1015
c) Beispiele für nicht insolvenznahe Verfahren	1016
3. Zuständigkeitsregelung	1017
4. Zuständigkeit für zusammenhängende Klagen	1018
VII. Anwendbares Recht	1019
A. Allgemeines	1019
B. Anknüpfung an das Recht des Eröffnungsstaats	1020
1. Anwendungsbereich	1020
2. Ausdrücklich zugewiesene Materien	1021
C. Sonderanknüpfungen	1024
1. Dingliche Rechte Dritter	1024
2. Aufrechnung	1025
3. Eigentumsvorbehalt	1026
4. Vertrag über einen unbeweglichen Gegenstand	1027
5. Zahlungssysteme und Finanzmärkte	1028
6. Arbeitsvertrag	1028
7. Wirkung auf eintragungspflichtige Rechte	1030
8. Europäische Patente mit einheitlicher Wirkung und Gemeinschaftsmarken	1030
9. Benachteiligende Handlungen	1031
10. Schutz des Dritterwerbers	1032
11. Wirkungen des Insolvenzverfahrens auf anhängige Rechtsstreitigkeiten und Schiedsverfahren	1033
VIII. Abwicklung der (Haupt-)Insolvenzverfahren im Allgemeinen	1034
A. Regelungsinhalte	1034
B. Anerkennung der Verfahrenseröffnung	1034
1. Automatische Anerkennung	1034
2. Begriff der Verfahrenseröffnung	1035
3. Keine Verletzung des ordre public	1036
4. Wirkungen der Verfahrenseröffnung	1037
a) Wirkungserstreckung	1037
b) Herausgabepflicht und Anrechnung	1037
c) Leistungen an den Schuldner	1038
C. Bekanntmachungen	1039
1. Insolvenzregister im Eröffnungsstaat	1039
a) Einrichtung und Zugang	1039
b) Pflichtinformationen	1040
c) Anpassung im inländischen Insolvenzrecht	1040
2. Öffentliche Bekanntmachung in einem anderen Mitgliedstaat	1041
D. Befugnisse der Verwalter	1041



# Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	1041
2. Hauptinsolvenzverwalter	1042
3. Sekundärinsolvenzverwalter	1042
4. Einschränkung der Verwalterbefugnisse	1043
E. Unterrichtung der Gläubiger und Forderungsanmeldung	1043
1. Unterrichtung ausländischer Gläubiger	1043
2. Forderungsanmeldung	1045
F. Anerkennung und Vollstreckung	1047
G. Öffentliche Ordnung	1048
H. Sicherungsmaßnahmen	1049
IX. Sekundärinsolvenzverfahren	1050
A. Allgemeines	1050
B. Eröffnung	1051
1. Voraussetzungen	1051
2. Verständigungspflicht	1053
3. Aussetzen/Unterbleiben der Eröffnung	1053
4. Andere Verfahrensart	1054
5. Anfechtung durch den Hauptverwalter	1054
C. Zusicherung zwecks Vermeidung eines Sekundärinsolvenzverfahrens	1055
1. Rechtspolitischer Hintergrund und Überblick	1055
2. Zweck der Zusicherung	1056
3. Zeitpunkt der Zusicherung	1057
4. Legitimation (nur) des Hauptverwalters	1057
5. Inhalt der Zusicherung	1057
a) Regelungsdefizite	1057
b) Mindestinhalt der Zusicherung	1058
c) Zusicherung für den Verwertungsfall	1059
d) Zusicherung für den Sanierungsfall ohne Verwertung	1060
e) Zugrunde liegende Annahmen	1061
6. Vornahme der Zusicherung	1062
a) Vorbereitung	1062
b) Zustimmung im Hauptinsolvenzverfahren	1062
7. Billigung der Zusicherung	1063
a) Vorgaben der EulnsVO 2015	1063
b) Antrag auf Abstimmung im Niederlassungsstaat	1064
c) Vorbereitung der Abstimmung	1064
d) Abstimmung	1065
e) Bestätigung	1065
f) Unterrichtung der lokalen Gläubiger	1066
g) Kosten	1066
8. Wirkung und (Nicht-)Erfüllung der Zusicherung	1066
9. Rechtsbehelfe und Sicherungsmaßnahmen	1067
10. Zusicherung und Eröffnungsverfahren	1068
D. Abwicklung des Sekundärinsolvenzverfahrens	1069
1. Zusammenarbeit und Kommunikation	1070
a) Allgemeines	1070
b) Zusammenarbeit und Kommunikation von Verwaltern	1070
c) Zusammenarbeit und Kommunikation von Gerichten	1074

d) Zusammenarbeit und Kommunikation von Verwaltern und Gerichten . .	1075
e) Kosten	1076
2. Verwertung	1076
3. Vorschlag eines Sanierungsplans	1079
4. Umwandlung des Sekundärverfahrens	1080
5. Sonstiges	1081
X. Partikularinsolvenzverfahren	1082
A. Eröffnungsvoraussetzungen	1082
B. Umwandlung in ein Sekundärinsolvenzverfahren	1083
XI. Insolvenzverfahren der Mitglieder einer Unternehmensgruppe	1085
A. Grundlagen	1085
B. Zusammenarbeit und Kommunikation	1086
1. Allgemeines	1086
2. Zusammenarbeit und Kommunikation von Verwaltern und Gerichten . . . .	1087
a) Zusammenarbeit und Kommunikation der Verwalter	1087
b) Zusammenarbeit und Kommunikation der Gerichte	1090
c) Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Verwaltern und Ge- richten	1091
3. Mitwirkungsrechte der Verwalter	1091
C. Gruppen-Koordinationsverfahren	1093
1. Allgemeines	1093
2. Zuständigkeit	1095
3. Eröffnungsverfahren	1096
a) Antrag auf Eröffnung eines Gruppen-Koordinationsverfahrens	1096
b) Sperrwirkung der Antragstellung	1097
c) Antragsprüfung	1098
d) Einbeziehung der Gruppenverwalter	1098
e) Einwände von Verwaltern	1099
f) Entscheidung zur Eröffnung eines Gruppen-Koordinationsverfahrens . .	1101
g) Nachträgliches Opt-in durch Verwalter	1102
4. Durchführung des Gruppen-Koordinationsverfahrens	1103
a) Der Koordinator	1103
b) Aufgaben und Rechte des Koordinators im Allgemeinen	1105
c) Empfehlungen des Koordinators	1106
d) Gruppen-Koordinationsplan	1106
e) Rechte des Koordinators	1108
f) Wirkungen von Empfehlungen und Gruppen-Koordinationsplan	1111
g) Kosten und Kostenaufteilung	1111

<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>1115</b>
-----------------------------	-------------